

Netzwerk Taufe – göttlich und menschlich zugleich

Taufansprache – Taufgottesdienst 25. Juli 2010

Liebe Kinder,

schön, dass ihr heute getauft werdet. Denn so wird sichtbar, was euch trägt, hier und heute, und was euch getragen hat bis hierhin und was euch durch euer weiteres Leben trägt.

Es sind Netze, die euch tragen. Netze, geknüpft aus Menschen, die zu euch stehen. Das dichteste Netz, das euch umgibt, sind eure Eltern: Stolz sind sie auf euch, sie tragen euch seit eurer ersten Minute. Im Mutterleib ward ihr einem Kokon gleich von eurer Mutter umschlossen, behütet und beschützt, damit ihr euch gut entwickeln könnt. Und auch heute seid ihr getragen, ganz eng an den Körper gefasst, manches Mal vielleicht sogar mit einem Tragetuch. Und auch ihr, liebe Väter, macht oft ein solch dichtes Netz um sie herum, dass sie getragen auf euren Armen die ersten Blicke in die weite Welt machen können.

Je länger aber das Leben geht, und das merkt ihr, liebe Täuflinge bereits heute, desto weitmaschiger werden diese Netze. Aus dem dichten Kokon, aus dem engen Schutzraum wird ein euch tragendes Netz, getragen von vielen, die an dem Netz mitweben. Es ist fast ein Netzwerk, das immer weiter wächst, neue Knotenpunkte schafft und euch begleitet.

Damit solche Netze tragen können, müssen sie stabil sein. Netze können nur dann tragen, wenn es keine Löcher und Risse gibt. Daher ist es gut, wenn alle die, die an dem Netz mitwirken, die euch mittragen, sich verpflichten, im Netz zu bleiben.

Ihr, liebe Eltern und liebe Paten, ihr bildet ein engeres Netz um eure Täuflinge: ihr wollt sie begleiten, ihnen am Anfang Schutz und später Geleit bieten. Selbst wenn sie in höchste Höhen springen oder in tiefe Löcher fallen, seid ihr bereit, ein tragendes Netz zu sein. Ein Netz, das man mal mehr, mal weniger braucht, aber eines, auf das man sich verlassen kann. Schön, dass ihr dazu bereit seid.

Und auch wir, liebe Gemeinde, wollen unseren Teil dazu beitragen, dass tragfähige Netze entstehen. Wir haben uns jüngst ein Trampolin gekauft – hier gibt es gleich zwei Netze: ein Außennetz, damit man nicht abstürzt, selbst bei gewagten akrobatischen Sprüngen einen Rahmen hat, der umfasst, umschließt. Und das Netz unten, das Sprungnetz, das so elastisch und beweglich ist, dass es große Sprünge erlebt, auf dem man sich aber auch ausruhen kann, wenn man des Springens müde ist.

Wir als Gemeinde und sie, liebe Eltern und Paten, als ein besonderer Teil dieser Gemeinde, bauen an solchen Netzen: durch unseren Glauben, unsere Überzeugungen und Einsichten bilden wir ein Rahmennetz. Es zeigt, in welchem Rahmen man gut springen kann. Biblische Geschichten und menschliche Gemeinschaft, Gottes Gebote und unsere Regeln, das ist der gute Rahmen, der trägt. Schön, dass sie zu dieser Gemeinschaft dazu gehören, schön, dass sie es als Glieder ihrer Kirche ermöglichen,

dass Kinder betreut und im Glauben unterwiesen werden, schön, dass sie Konfirmandenunterricht stärken und den Religionsunterricht fördern. Denn Kinder brauchen nicht nur Wissen, sie brauchen auch Halt – und gute Lebensgeschichten.

Ein lebenswichtiges Netz aber ist uns vorgegeben: es ist Gottes Netz. Kein klebriges Spinnennetz, das einen gefangen hält, das wäre ein falsches Bild, aber ein Netz, das senkrecht bis zum Himmel geht, auf dem die Engel Gottes auf und nieder gehen, und uns begleiten und behüten auf allen unseren Wegen. Dieses Netz ist für uns gemacht, dass wir den Himmel sehen, der uns offen steht. Gott selbst hat durch Jesus Christus uns den Himmel aufgemacht, uns Zutritt verschafft zu den Wohnungen Gottes. Und in der Taufe, da wird das sichtbar, spürbar: Für dich hat Gott sich eingesetzt, für dich hat Gott sein Netz gewoben, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein! Ausgestreckt in alle vier Himmelsrichtungen ist dieses Netz, das als Kreuzzeichen auf der Stirn euch, lieben Täuflingen zusagt: Gott ist mit euch, Gottes Segen ist mit euch, Gottes Liebe ist mit euch – wo immer ihr hingeht.
Amen.